

Lusi dunkelgesoffenes Organ: „Hein, du Dreckkerl, wie war's?“

Bovier blieb erfreut stehen, liess seine Rechte die Zigarette der Linken reichen und jene bestimmungsdeutlich herabbaumeln. „Wie es war? Natürlich günstige Gegend!“

„Quatsch nicht, das weiss ich.“

„Bist du krank?“ Diesmal lispelte Bovier seine Lieblingsfrage.

„Nicht dass ich . . .“

„Kusch, Gelotter! Aber ich weiss es!“ Ein kleines, jedoch sehr deutliches Lächeln huschte unter Boviers Nasenflügel.

Lusi, die sofort begriff, warf die Hände hinüber an seinen Hals und krallte sich fest. Ihr Atem flog an seinem Mund empor, heiss und schnell: „Liebling, glaub mir, ich wusste es nicht . . . ich weiss es erst seit heute . . . O, das war Rey, dieses Schwein!“

Bovier stiess sie sehr empört weg und spie, nicht schlechter, im Bogen aus.

Lusi weinte stossweise und tränenlos, also besonders zweifelhaft. Gleichwohl zuckten ihn ihre Arme noch einmal jäh heran. Abermals abgeschmettert, wankte sie ein wenig nach hinten. Dann kam ein weicher, wunder Schrei.

Ihre Arme umarmten fest die Brust. Ihre Hände wurden zuckende Fäuste. Sie fiel in sich zusammen; für Boviers Blick zu langsam.

Er fing sie gemächlich auf und schleifte sie mit einiger Anstrengung auf eine Bank.